

## Glaube und Unrecht

Von Franz Winzeler. Immer wieder erlebe ich es in der Seelsorge, dass Menschen davon erzählen, dass sie die Welt nicht als gerecht erleben. Recht oder Unrecht erfahren, das geschieht nicht einfach im luftleeren Raum. Das hat fast immer mit Menschen zu tun.

Aber leben wir nicht in einem Rechtsstaat, vor dem jeder gleich ist? Wie fast alles im Leben, so ist es wohl auch hier etwas komplizierter: Nicht jedes Unrecht soll und kann von einem Gericht beurteilt werden, abgesehen davon, dass sich auch die Frage stellt, ob denn Gerichte immer gerecht urteilen, und noch, wenn es so wäre, sich nicht jeder ein Prozessrisiko leisten kann?

Wenn also nicht immer die Gerichte, wer kann dann entscheiden, wer in welchem Fall Recht hat? Vielleicht erfahre ich Unrecht von einem Mitmenschen, und er erlebt Unrecht von mir? Für einen Streit braucht es bekanntlich immer zwei!

Genau diese Generalisierung kann aber auch Unrecht banalisieren, auch wenn die moderne Welt häufig so funktioniert: Man muss immer diplomatisch sein. Es gibt keinen Unterschied mehr zwischen Recht und Unrecht, Wahrheit und Lüge. Und wenn schon, dann hat oft derjenige Recht, der sich besser durchsetzen kann, mehr Einfluss und Macht hat?

Die Bibel spricht davon, dass Gott der wirklich Gerechte ist, und deshalb auch von den Menschen Gerechtigkeit fordert. Jesus vertritt aber auch eine radikale Tendenz, in gewissen Situationen ganz auf sein Recht zu verzichten: «wenn dich jemand auf deine rechte Backe schlägt, dem biete die andere auch dar» (Mt 5,39).

Mir fällt das schwer, so ganz auf mein Recht zu verzichten. Ich kann es nur so verstehen, dass Jesus damit auch klarmacht: Diese Welt wird nie gerecht sein. Es ist deshalb gar nicht möglich, immer Gerechtigkeit von Menschen zu erfahren. Gerecht ist letztlich nur Gott.

Und ich bin froh, dass es zum gleichen Thema ein Gleichnis gibt: Eine mittellose, machtlose Witwe fordert gegenüber einem Richter ihr Recht, und bekommt Recht (Lk 18). Und Jesus deutet das so: Wenn schon ein ungerechter Richter gerecht sein kann, dann ganz sicher Gott: «Sollte Gott nicht Recht schaffen seinen Auserwählten, die zu ihm Tag und Nacht rufen?»

So gibt es wohl Situationen, wo man Unrecht ertragen muss, und Situationen, wo wir uns zu Recht wehren müssen. Es bleibt aber dabei: Gott ist der einzig Gerechte. Obschon er alle liebt, kann er als Einziger alle gerecht beurteilen.